

# RIK: Zum dritten Mal innovative Projekte gesucht

Das Förderprogramm „Unternehmen Revier“ dient als Blaupause für die Verteilung der zugesagten Strukturhilfen



Wenn Anfang 2020 der dritte Aufruf für den Projektwettbewerb Regionales Investitionskonzept (RIK) startet, sind Unternehmen in der Lausitz erneut aufgerufen, sich mit innovativen und nachhaltigen Ideen zu beteiligen. In den ersten beiden Wettbewerbsrunden wurden bereits mehr als 140 Projekte eingereicht. Damit ist es der Wirtschaftsregion Lausitz gelungen, eine Art Zukunftsschmiede für die Strukturentwicklung zu etablieren. Die bisherige Umsetzung des RIK zeigt auch, wie die Verteilung der Milliardenhilfen vom Bund gelingen kann.

Mit dem Strukturstärkungsgesetz, das in den kommenden Wochen endgültig verabschiedet werden soll, gibt der Bund neben einem konkreten Ausstiegsfahrplan auch weitere Fördermittel frei. Die Strukturentwicklung in den Kohlerevieren in Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg will die Bundesregierung mit etwa 40 Milliarden Euro unterstützen. Ein Großteil der Mittel



In der Seestadt Großräschen mit ihrer markanten Seebücke fand das jüngste Vernetzungstreffen der Kohlereviere statt.

geht mit gut 17 Mrd. Euro in die Lausitz.

Zur Regionalisierung der finanziellen Zuwendungen, also damit die Gelder auch tatsächlich da ankommen, wo sie gebraucht werden und jene Projekte und Akteure unterstützen, die den Strukturwandel im Revier begleiten und fördern, braucht es die passenden Strukturen. Mit der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH gibt es im Lausitzer Revier bereits eine zentrale Plattform, welche die Mittelverteilung professionell begleitet. „Nach der Anlaufphase wird die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH, unterstützt durch das Bundeswirtschaftsministerium, das Personal

erheblich aufstocken. Die Stellen sind bereits ausgeschrieben und sollen die Prozesse weiter professionalisieren“, so RIK-Projektleiter Norman Müller.

Das Bundesmodellvorhaben „Unternehmen Revier“ zeigt schon jetzt im Kleinformat auf, wie Strukturfördermittel in den einzelnen Braunkohlerevieren durch die Umsetzung von Regionalen Investitionskonzepten (RIK) verteilt werden können. Ideen- und Projektwettbewerbe dienen dazu, vorhandene Projektideen und Umsetzer einzusammeln und bestehende Projektansätze möglicherweise zu qualifizieren und zur Umsetzung zu führen. ☒



„Themen wie die Schaffung eines Regionalen Wachstumskerns Strukturentwicklung mit „Guben-Peitz/Jänschwalde-Forst“, einer schnellen Schienenverkehrsverbindung zwischen den Messestädten Leipzig – Cottbus – Guben/Gubin – Poznań oder der Sitz der Landesstrukturentwicklungsgesellschaft Sachsen in Weißwasser führen zu einer nachhaltigen Aufstellung und sind mit Vehemenz voranzutreiben.“

**Norman Müller, Leiter Technologie- und Projektmanagement der WRL**

## Hintergrund: Regionales Investitionskonzept (RIK) Lausitz

Mit den Mitteln aus dem 2017 gestarteten Förderprogramm „Unternehmen Revier“ werden auf Grundlage des RIK regionale Ansätze und Projekte gesucht, die Beiträge zur Strukturentwicklung im Lausitzer Revier leisten. Im Schwerpunkt geht es darum, neue Technologie- und Kompetenzfelder in der Region zu befördern und alternative Pfade der regionalen Wertschöpfung zu entwickeln. Die Projektideen müssen innovativ sein und gehen meist mit einer Geschäftsfelderweiterung oder Neugründung einher. Die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH ist einer von vier deutschen Regionalpartnern des Bundes, die sich um die Organisation der Projektwettbewerbe und -bewertung und -umsetzung kümmert. Für die finanztechnische Umsetzung ist der Abwicklungspartner Landkreis Spree-Neiße zuständig.

## Start dritter Ideen- und Projektwettbewerb

Anfang Januar 2020 wird der nächste Wettbewerb mit entsprechenden Themen starten. Geplant ist neben dem Thema „Grüner Wasserstoff“ auch die „Gesundheitswirtschaft“ mit zu berücksichtigen. Projektskizzen können dann bis zum 28. Februar 2020 bei der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH eingereicht werden. Künftig können Maßnahmen bis zu 800.000 EUR Zuwendung erhalten. Die Unterlagen zu den Aufrufen und Projektskizzenformulare können wieder auf der Unternehmenswebsite abgerufen werden:

[www.wirtschaftsregion-lausitz.de](http://www.wirtschaftsregion-lausitz.de)

## Braunkohlereviere zum Erfahrungsaustausch in der Lausitz

Vom Kohleausstieg ist nicht nur die Lausitz betroffen. Um im Austausch mit den anderen deutschen Kohlereviere zu bleiben, treffen sich deren Vertreter regelmäßig an wechselnden Orten. Zuletzt war die Lausitz Gastgeber für das Vernetzungstreffen, zu dem auch Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie nach Großräschen kamen. Die Regional- und Abwicklungspartner aus den vier Regionen haben sich intensiv zum aktuellen Stand ausgetauscht. So ging es u.a. darum, die Richtlinie zur Umsetzung von „Unternehmen Revier“ so anzupassen, dass noch mehr Akteure vom Programm profitieren können. Highlight des Vernetzungstreffens war der Besuch an der BTU Cottbus-Senftenberg im Institut für Biotechnologie am Senftenberger Standort (Foto). ⊗



## Carbon Biotech: Forschung für Nahrungsmittel der Zukunft

Mit ihrem hohen Nährstoffgehalt und der Möglichkeit der nachhaltigen Produktion gilt die Mikroalge als Nahrungsmittel der Zukunft. Um dieses Potenzial tatsächlich zu nutzen, arbeitet das Unternehmen Carbon Biotech im Verbund mit der BTU an einer Pilotanlage. Unter dem Titel „Multiparametrischer Photobioreaktor“ ist das Ziel, der Aufbau und Betrieb einer Pilotanlage für die Simulation der chemischen und physikalischen Prozesse, welche für die Steuerung einer wirtschaftlichen Produktion von *Spirulina platensis* relevant sind. Die Produktionsprozesse sollen so geregelt werden, dass einerseits der erwünschte Ertrag an Proteinen geliefert wird. Andererseits soll möglichst viel atmosphärisches CO<sub>2</sub> in Biomasse konvertiert und dabei O<sub>2</sub> freigesetzt werden, um für die später geplante Produktion in großtechnischem Umfang auch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die WRL ermöglicht hierbei einen Zuschuss im Rahmen des Modellvorhabens „Unternehmen Revier“. ⊗



Im „Algen-Technikum“ der BTU werden die Voraussetzungen für eine Pilotanlage zur Produktion von Mikroalgen geschaffen.

## Attomol: Bessere Diagnose von Infektionskrankheiten

Viele Infektionskrankheiten können chronische Verläufe nehmen und in den betroffenen Organen von Patienten zu Entzündungen führen, ein bekanntes Beispiel dafür ist die durch Zecken übertragene Borreliose. Bisher ist die Differentialdiagnose solcher Entzündungen komplex. Zum Nachweis werden beispielsweise Antikörpertests genutzt, die jedoch entweder nicht genau genug oder zu

teuer sind. Das Unternehmen Attomol entwickelt hierzu eine Alternative.

Bei der patentierten Beadassay-Technologie von Attomol werden die Sensormoleküle zum Antikörpernachweis auf der Oberfläche fluoreszenzkodierter Mikropartikel (Beads) gekoppelt. Anders als bei bisherigen Verfahren führt die verwendete Technologie zu einem großen linearen

Messbereich und zu wenigstens semiquantitativen Ergebnissen mit geringer Streuung. Das neue Testverfahren ist damit sensitiver, robuster und präziser als andere Tests. Als nächstes sollen im Rahmen des RIK erste Testanwendungen auf der Basis dieser neuen Technologie zertifiziert und perspektivisch für den Routinebetrieb von Laboren eingesetzt werden. ⊗